

„Misch mit“ – ein Fest für alle

Jugendhaus Hemelingen feiert einen fröhlichen Aktionstag der Begegnungen - auch, um Konflikte vorzubeugen

VON NADINE GROHE

Hemelingen. Jugendliche zu erreichen und damit zu integrieren gestaltet sich für Jugendhäuser und Streetworker oft schwierig, denn sie haben ihre eigenen Interessen und Cliquen. Diese zu kanalisieren, um ein besseres Miteinander zu gestalten, war eine der Haupt-Intentionen des „Misch mit“-Jugendaktionstag. Das Jugendhaus Hemelingen zeigte, dass ein Miteinander wunderbar funktionieren kann, von der Organisation bis zum gemütlichen Beisammensein.

Orientalische Gerüche steigen den Gästen in die Nase, wenn sie den Hinterhof des Jugendhauses Hemelingen betreten. Auf der Bühne singen und tanzen drei Mädchen zu einem indischen Song – der Jugendaktionstag ist in vollem Gange. Viele Kinder, Jugendliche und Eltern aller Kulturen tummeln sich auf dem Gelände, die Stimmung ist ausgelassen. Das internationale Essen wurde komplett selbst gekocht und gebacken. Zwölf Familien aus dem Übergangwohnheim und viele Eltern haben tagelang im Wohnheim und im Jugendhaus in der Küche gestanden und alles zubereitet. „Es ist unglaublich, was sie geleistet haben. Heute Mittag kam eine ganze Karawane vom Übergangwohnheim, mit Tellern und Schüsseln voller Essen, hierher. Es ist alles frisch und traditionell gekocht worden“, sagt Faro Tuncel.



Drei, die für gute Zusammenarbeit viel tun (v.l.): Tobias Heße, Faro Tuncel und Gunnar Erxleben.



Die Trommelgruppe der Wilhelm-Olbers-Schule spielt auf der Bühne.



Köstlichkeiten aller Geschmacksrichtungen servierten Frauen der Flüchtlingsunterkunft.

Es gibt süßes Baklava, türkische Pizza, würzigen Couscous, die verschiedensten Salate und frisch Gegrilltes. Musikalisch begleitet wird der Tag von dem Team von Revolution-Records, kurz ReRecords, die nicht nur die passende Musik zum Tanzen auflegen, sondern auch spontanen Auftrittswünschen der tanzbegeisterten kleinen Mädchen nachkommen und beim Bühnenaufbau halfen. Bei traumhaften Temperaturen können die Kinder entweder im Jugendhaus Kickern und Tischtennis spielen, den Tanzauftritt der hauseigenen Breakdance-Truppe bestaunen oder draußen am Boulder-Turm klettern, den der Verein für akzeptierende Jugendarbeit (Vaja) organisiert hat. Ein Highlight ist die Fußball-Schuss-Messwand. „Da kann man draufschießen, und das Messgerät sagt einem dann, wie doll man geschossen hat. Die Kids lieben das“, erklärt Gunnar Erxleben von Vaja. Jugendliche haben geholfen beim Aufbau, bei der Programmgestaltung und beim Verteilen von Essen und Getränken. „Wir nehmen die Ideen der Jugendlichen immer gerne mit auf und binden sie mit ein“, sagt Faro Tuncel.

Initiiert wurde der Jugendaktionstag vor allem von Faro Tuncel, dem Sozialraum-Koordinator des Jugendhauses, in Kooperation mit Gunnar Erxleben von Vaja, Petra Putzer vom Amt für soziale Dienste, Tobias Heße, Sozialpädagogin der Wilhelm-Olbers-Schule, und Ortsamtsleiter Jörn Hermening. Das Team hat Hand in Hand gearbeitet und ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis. „Wir haben im Laufe der Jahre ein gut funktionierendes Netzwerk hier im Stadtteil aufgebaut und darüber bin ich sehr dankbar“, sagt Tuncel.

Die Idee zum Jugendaktionstag sei aufgrund eines Vorfalls vor den Sommerferien an der Wilhelm-Olbers-Schule entstanden. Dort war eine Gruppe von Jugendlichen mit einer Gruppe Flüchtlingen aneinandergeraten. Diese hatten sich dann nach der gewalttätigen Auseinandersetzung noch einmal verabredet, diesmal mit größeren Gruppen und waren mit Gewalt aufeinander losgegangen. „Diesen Konflikt haben wir sehr ernst genommen und daraufhin den Jugendaktionstag ins Leben gerufen, um zu zeigen: Wir können miteinander und wir wollen miteinander“, betont Tuncel.

Das Jugendhaus Hemelingen bietet viele Projekte für Jugendliche – Fußball, Kochen, Musik und flexible Angebote für die einzelnen Altersklassen. Allerdings scheinen die meisten Jugendlichen missverständlicherweise zu denken, dass das Jugendhaus aktuell nur für Flüchtlinge zur Verfügung steht, was nicht richtig ist. „Wir wollen vor allem zeigen, dass das Jugendhaus nicht nur für die Flüchtlinge da ist, sondern für alle Jugendlichen. Hier ist ein guter, neutraler Ort, um sich zu begegnen, sich kennenzulernen und auch Vorurteile aus dem Weg zu schaffen“, sagt Tuncel. Kontinuität und Stabilität sind wichtige Aspekte.

Die Wilhelm-Olbers-Schule beteiligt sich ebenfalls aktiv am Jugendaktionstag. „Wir machen intern schon sehr viel für Integration, und wollen auch außerhalb der Schule mehr Möglichkeiten der Begegnung schaffen – das Fest ist eine tolle Idee dafür“, sagt Tobias Heße, Sozialpädagogin der Schule. Generell scheint sich die Zusammenarbeit der zuständigen Instanzen barrierefrei zu gestalten, bestätigt auch Petra Putzer vom Amt für soziale Dienste Hemelingen. „Es ist einfach toll, dass wir alle in einem Team zusammenarbeiten und so tolle Projekte auf die Beine stellen können. Ein gutes Netzwerk ist da sehr wichtig.“ Ortsamtsleiter Jörn Hermening fasst zusammen: „Wir haben alle das gleiche Ziel: Dass es den Jugendlichen gut geht, sie sich verstehen und ankommen.“



Der Kletterturm wurde immer wieder erobert.

FOTOS: PETRA STUBBE